

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.



Newsletter 2018-01 / Liga Baselbieter Stromkunden

Sie erhalten von der Liga Baselbieter Stromkunden monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen zur Strom- und Energie-Politik.

Aktuelles aus der Politik

Aus der kantonalen Energiepolitik

Kanton erreicht Energiesparziele nicht

Die Stromsparmühnungen des Kantons Basel-Landschaft greifen nur langsam. Mit einer Steigerung der Energieeffizienz bei kantonalen Gebäuden will der Kanton über zehn Jahre betrachtet durchschnittlich 250'000 Franken jährlich einsparen. Im ersten Jahr waren Einsparungen von 108'000 Franken vorgesehen. Tatsächlich eingespart wurden jedoch nur rund 85'000 Franken, teilt die Baselbieter Regierung mit. Damit sei das Sparziel um 20 Prozent verfehlt worden. Diese Abweichung müsse über die Laufzeit von zehn Jahren mindestens kompensiert werden. Während im ersten Jahr rund 85'000 Franken eingespart werden konnten, schlugen unter anderem die Beratungskosten der Energieexperten mit 128'434 Franken zu Buche. Demnach überstiegen die Kosten die erzielten Einsparungen um rund 43'000 Franken.



Landrat genehmigte Mehrkosten

Die Energiesparbemühungen des Kantons basieren auf einem Beschluss des Landrats. Am 15. November 2012 genehmigte der Landrat mit der Vorlage 2012-271 die Umstellung des Stromeinkaufs der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft auf Strom aus erneuerbaren Energien. Durch den Kauf von erneuerbarem Strom entstehen gemäss Kanton jährliche Mehrkosten in der Grössenordnung von 500'000 Franken. Diese sollen zu 50 Prozent – also mit 250'000 Franken – dem allgemeinen Staatshaushalt belastet werden. Die restlichen 50

Prozent sollten durch die erwähnte Einsparung des Stromverbrauchs in der kantonalen Verwaltung kompensiert werden.

Baselbieter Energiepaket profitiert von Energiestrategie 2050

Die Annahme der Energiestrategie 2050 durch die Schweizer Stimmbevölkerung begünstigt das Baselbieter Energiepaket. So erhöhten sich mit dem neuen Energiegesetz per 2018 die schweizweit verfügbaren Mittel aus der CO₂-Teilzweckbindung für das Gebäudeprogramm von 300 auf aktuell 450 Mio. Franken pro Jahr. Der Kanton Basel-Landschaft erhält vom Bund für sein Förderprogramm dadurch jährlich einen Sockelbetrag von 2,8 Mio. Franken – unabhängig von einer kantonseigenen Förderung. Zudem ergänzt der Bund die vom Kanton bereitgestellten Fördermittel um jeweils den doppelten Betrag. Stellt der Kanton beispielsweise jährliche Fördermittel in der Höhe von 2,0 Mio. Franken bereit, legt der Bund nochmals 4,0 Mio. Franken obendrauf – zusätzlich zum Sockelbetrag von 2,8 Mio. Franken. Mit 2,0 Mio. Franken vom Kanton, könnten die hiesigen Wohneigentümerinnen und -eigentümer sowie das kantonale Gewerbe entsprechend von insgesamt 8,8 Mio. Franken profitieren.



Liga begrüsst Steueranreize

Die Energiestrategie fördert energetische Gebäudesanierungen zusätzlich auch noch über steuerliche Anreize. Dies ist ein Ansatz, den die Liga Baselbieter Stromkunden sehr begrüsst. Dank des neuen Energiegesetzes können Investitionen in energetische Sanierungen ab 2020 in zwei nachfolgenden Steuerperioden geltend gemacht werden. Bis anhin war die Abzugsmöglichkeit auf das Jahr der Investition beschränkt. Weiter können neu auch Gebäudeabbruchkosten steuerlich geltend gemacht werden, wenn ein Altbau durch einen energetisch besseren Neubau ersetzt wird.

Statistik unterstreicht Wichtigkeit

Die Wichtigkeit des Baselbieter Energiepakts unterstreicht ein Blick auf die Statistik: Gemäss dem gemeinsamen Energie-Kompetenzzentrum der Kantone (EnDK) beansprucht der Schweizer Gebäudepark rund 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs. Rund drei Viertel der Gebäude werden heute noch fossil oder direkt elektrisch beheizt. Damit verursacht der Gebäudesektor 40 Prozent des schweizerischen CO₂-Ausstosses. Diese Zahlen gelten auch für den Kanton Basel-Landschaft. Um die 2010 von der Baselbieter Stimmbevölkerung beschlossenen energiepolitischen Ziele zu erreichen, ist daher noch ein weiter Weg zu gehen. 2010 sprachen sich die Baselbieterinnen und Baselbieter dafür aus, dass der

Heizwärmebedarf im Gebäudebereich den Zielsetzungen der 2000- Watt- Gesellschaft entsprechen muss. Weiter soll der Anteil erneuerbarer Energien – exklusive Mobilität – bis 2030 ambitionierte 40 Prozent betragen.

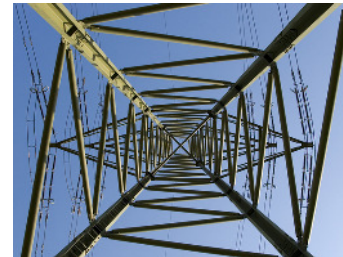
Baselbieter Energiepaket ist Erfolgsgeschichte

Mit dem Baselbieter Energiepaket setzt der Kanton den Willen des Soveräns auf sinnvolle Art und Weise um. «Das Baselbieter Energiepaket setzt dort an, wo mit dem eingesetzten Franken die beste Wirkung erzielt werden kann: bei der Verbesserung der Energieeffizienz, und zwar durch Anreize, nicht durch Verbote», sagt Wirtschaftskammerdirektor und Liga-Präsident Christoph Buser. Buser verweist darauf, dass das Baselbieter Energiepaket unbestrittenermassen eine Erfolgsgeschichte ist. So sei das Förderprogramm bei den hiesigen Wohneigentümerinnen und -eigentümer offenkundig so beliebt, dass diese bereit seien, rund neun Zehntel der Kosten für energetische Sanierungen selbst zu tragen, wenn sie dafür mit einem Zehntel unterstützt werden. Bislang seien aufgrund der Förderbeiträge aus dem Baselbieter Energiepaket Investitionen in Höhe von 744 Mio. Franken ausgelöst worden, so Buser. «Von diesem Geld, respektive den damit verbundenen Aufträgen, profitieren in erster Linie die kantonalen KMU.»

Aus der nationalen Energiepolitik

Kantonale Versorger begrüssen Strommarktliberalisierung

Die kantonalen Energieversorgungsunternehmen EBL und EBM sprechen sich für eine vollständige Liberalisierung des Strommarkts aus. Beide Unternehmen sehen sich für mehr Wettbewerb im Strommarkt grundsätzlich gerüstet. Bereits seit 2009 können Grossverbraucher mit einem jährlichen Stromverbrauch von mindestens 100'000 kWh ihren Stromanbieter selber wählen. Alle anderen Endkunden sind hingegen an ihre regionalen Energieversorger gebunden. Dies soll sich jedoch schon bald ändern. So machten jüngst die Energieministerin Doris Leuthard, wie auch Exponenten aus dem Bundesamt für Energie klar, dass der Bundesrat noch in diesem Jahr die Botschaft zur vollständigen Öffnung des Strommarkts vorlegen wird.



Zahlreiche Versorgungsunternehmen profitieren – gerade in Zeiten von tiefen Energiepreisen – von ihren gebundenen Endkunden. Entsprechend stösst die Marktliberalisierung in der Energiebranche nicht nur auf Zustimmung. Ganz im Gegenteil. Die beiden grossen Energieversorger des Kantons Basel-Landschaft sehen in der Öffnung des Markts jedoch vorwiegend eine Chance. Die EBM etwa macht sich bereits seit längerem

konsequent für eine Strommarktliberalisierung stark.

Chance und Herausforderung

Auch die EBL sieht sich grundsätzlich gut aufgestellt: «Wir sind der Meinung, dass wir das Bewusstsein haben, um die mit der Marktöffnung verbundenen Chancen nutzen zu können», sagt der künftige EBL-CEO Tobias Andrist. Um sich für die Öffnung des Schweizer Markts fit zu machen, gründete die EBL eigens eine deutsche Tochterfirma und trat 2009 in den deutschen Markt ein. In Deutschland wurde der Energiemarkt für Haushaltskunden bereits 1998 liberalisiert.

Neben den Chancen sei die Marktöffnung für die Energieunternehmen aber auch eine grosse Herausforderung. So steige mit der Liberalisierung etwa auch die gesamte Komplexität des Systems, so Andrist weiter. «Diese Herausforderungen werden an der Branche nicht spurlos vorbeigehen».

Aus den Medien

Das dicke Ende der Energiewende

Basler Zeitung, 29. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Ein Scheitern mit Ansage

Schweiz am Wochenende, 27. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Kritik am Elektrobus-Projekt der BVB

Basellandschaftliche Zeitung, 26. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Strahlenschutz ist heute nötiger denn je

Basler Zeitung, 24. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Gefährliche Übernahme

Basler Zeitung, 24. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Die Basler Energiewende bleibt eine Baustelle

Basler Zeitung, 24. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Anreize statt Zwänge

Basler Zeitung, 24. Januar 2018

[Zum Artikel](#)



Die Zukunft hat Verspätung

Schweiz am Wochenende, 20. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Eine Infrastruktur unter der Erde

Basler Zeitung, 18. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Leuthard will freie Wahl auch für Kleinkunden

Basellandschaftliche Zeitung, 16. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

Sorry, Doris, lass die AKWs laufen

Basler Zeitung, 16. Januar 2018

[Zum Artikel](#)

LIGA BASELBIETER STROMKUNDEN, POSTFACH 633, 4410 LIESTAL

TEL: 061 927 64 88

EMAIL: INFO@STROMKUNDEN-BL.CH

FAX: 061 927 64 89

WEB: WWW.STROMKUNDEN-BL.CH

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)